

Historische Nachricht von dem Hussitenkriege in der Oberlausitz seit dem Jahre 1430.

Von M. Jakob Gottlieb Kloß, weiland Pfarrer in Leuba¹⁾.

Im Jahre 1430 dachten die Hussiten so wenig an Frieden, daß sie sich vielmehr erst recht vornahmen, ihre Nachbarn noch grausamer als im vorigen Jahre heimzusuchen. Der Kaiser ließ zwar in der Fasten abermals um ihretwillen einen Reichstag zu Nürnberg halten; er kam auch im Herbst selber heraus in's deutsche Reich; allein es wurde mit allen Anstalten wenig ausgerichtet; es blieb bei bloßen Berathschlagungen, die keinen Nachdruck hatten. Daher konnten sich die Hussiten nicht allein in Böhmen noch fester setzen, sondern sich auch andern Ländern immer fürchterlicher machen.

Die Oberlausitz erfuhr dieses gleich mit dem Anfange des Jahres im Monat Januar. Denn da drang wieder eine Partei von ihnen im Lande ein, ging durch die Gegend um Görlitz und zog von da nach Budissin zu. Es hatte aber der zu Budissin kommandirende Hauptmann nicht allein eine Menge Volks vom Lande an sich gezogen, sondern es

¹⁾ Diese werthvolle Arbeit erschien bis zum Jahre 1429 in vier Abtheilungen in den von der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften 1782 herausgegebenen „Provinzialblättern“ abgedruckt. Die fünfte Abtheilung, welche wegen des Aufhörens jener Zeitschrift damals ungedruckt und später vergessen blieb, erscheint nun hier endlich, wie sie es gar wohl verdient. Von weiterer Fortsetzung ist nichts bekannt.

M. P.